

Es ist jedes Jahr wieder ein erhebendes Bild, wenn sich die Fahnen der Schützenvereine aus der ganzen Umgebung zusammenfinden und in festlicher Prozession ihrem Schutzpatron St. Sebastian in Oettingen die Ehre erweisen. Die reich bestickten Fahnen mit ihren Fahnenbändern sprechen oft Bände von einem traditionsreichen und vielfältigen Vereinsleben. Es ist erstaunlich, was da an Jubiläumsfeierlichkeiten, an Patenschaften und kirchlichen Feiern zusammenkommt. Mich persönlich hat dieses berühmte Schützenmotto, das auf vielen Fahnen eingestickt ist, immer besonders berührt: „Im Auge Klarheit, im Herzen Wahrheit.“ Wenn dieses Ideal vorgelebt und von Generation zu Generation weitergereicht wird, dann ist mir um die Zukunft unserer Vereine nicht bange. „Im Auge Klarheit, im Herzen Wahrheit.“ Dieses Motto trifft nicht nur für den Schießsport zu, wo es gilt, sein Ziel klar ins Auge zu fassen, mit dem Herzen dabei zu sein und mit wahrhaftigem Teamgeist und Fairness die Vereinskameradschaft aufzubauen. Auch für unsere Kirchen und Gemeinden hat dieses Wort im übertragenen Sinn seine Bedeutung. Der Apostel Paulus hat in einem seiner Briefe ausdrücklich darüber geschrieben, wie wichtig es ist, sein Lebensziel im Auge zu behalten. In seinem Brief an die Gemeinde von Philippi in Griechenland schreibt er: „Eines aber tue ich: Ich vergesse, was hinter mir liegt, und strecke mich nach

dem aus, was vor mir ist. Das Ziel vor Augen, jage ich nach dem Siegespreis: der himmlischen Berufung, die Gott uns in Christus Jesus schenkt.“ (Phil 3,13-14) Paulus empfiehlt uns also, das Ziel unserer himmlischen Berufung stets klar im Auge zu behalten. Dann kann es in unserem Leben auch wieder vorwärts und aufwärts gehen. Ich sage das deshalb, weil so Vieles in unserer modernen Welt alles andere als klar und wahr ist. Die Welt ist so kompliziert und unübersichtlich geworden, die Gesellschaft bröckelt so sehr auseinander, dass Klarheit und Wahrheit dringend gebraucht werden. Wir brauchen wieder mehr Herz, mehr Mut und mehr Verstand. Und da kommt eben auch der Glaube ins Spiel, unser Wille zum Guten, unser Gottvertrauen. Die Liebe zu Gott und zu den Mitmenschen lag Jesus Christus so sehr am Herzen, dass er sie als das Größte und Wichtigste im Leben bezeichnet hat: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.“ (Lk 10,27) Wer diese Wahrheit im Herzen trägt, verinnerlicht und vorlebt, wer mit klarem Auge die harten Realitäten ansieht und versucht, die Welt jeden Tag ein wenig besser zu machen, der folgt Christus nach. Lassen wir uns dazu wieder neu ermutigen. Machen wir uns auf den Weg. Dann wird uns der Segen von oben gewiss sein.